

03.07.2007 05:00

## **Feuerwehren "retteten" Gurker Dom**

Ein Feuer droht vom Kloster auf den Dom überzugreifen - dieses Szenario wurde bei einer Großübung am Wochenende in Gurk nachgestellt. 185 Mann standen im Einsatz.

### **WILFRIED GEBENETER**

Nach einem schweren Unwetter schlägt ein Blitz in das Klostergebäude in Gurk ein und setzt den Dachstuhl in Brand. Die Flammen drohen auf den Gurker Dom überzugreifen. Dieses Szenario wurde am vergangenen Samstagabend in Gurk nachgestellt. Unter dem Titel "Schutz historischer Bauten" übten die Feuerwehren des Bezirkes für den Ernstfall.

"Bei dieser Übung stand die Rettung historischer Güter aus dem Dom im Vordergrund", sagte Bezirksfeuerwehrkommandant Egon Kaiser, der gemeinsam mit Abschnittskommandant Manfred Eisenbaumer den Einsatz leitete. Um die Schäden möglichst gering zu halten, wurde beim Dom nur Löschpulver verwendet und auf Wasser verzichtet. "In Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt wurde eine Prioritätenliste von kostbaren Schätzen erstellt, um im Ernstfall die Kulturgüter retten zu können", sagt Kaiser.

### **2000 Meter "Wasserleitung"**

Damit eine optimale Wasserversorgung gegeben war, wurden vier Zubringerleitungen vom Gurkfluss mit einer Gesamtlänge von rund 2000 Metern innerhalb kürzester Zeit aufgebaut. Insgesamt standen 185 Feuerwehrleute aus dem gesamten Bezirk im Einsatz. Die Feuerwehren des Gurktales wurden dabei von den Wehren Althofen, St. Veit und Feldkirchen sowie von den Kameraden des Abschnittes Krappfeld/Metnitztal unterstützt. Mit Drehleitern nahm man die "Brandbekämpfung" der hohen Gebäude in Angriff. Damit kein Feuerwehrmann selbst in Gefahr gerät, wurde in unmittelbarer Nähe des Atemschutzsammelplatzes der feuerwehrmedizinische Dienst mit Bezirksfeuerwehrarzt Otto Liechenecker sowie ein Fahrzeug des Roten Kreuzes positioniert.

Neben Landesfeuerwehrkommandant Josef Meschik und dem Straßburger Polizeikommandanten Wilfried Gruber war auch der Österreichische Bundesfeuerwehrverband mit dem Brandschutzbeauftragten für historische Bauten, Johannes Legler-Diesbach, vertreten.